

Auf den großen Sunda-Inseln (Sumatra, Borneo, Java, Celebes) sind die Bewohner vielfach Anhänger Muhameds. Auf Sumatra giebt es noch Menschenfresser. Missionsversuche auf dieser Insel sind bald wieder aufgegeben worden. In Java, einem Lande, das den üppigsten Pflanzenwuchs hat, giebt es einige christliche Kirchen für die holländischen Pflanzler. Auf Borneo und Celebes sind die Erfolge der Missionäre auch nur gering.

## 64. Afrika.

Afrika ist etwa gegen 500,000 Quadratmeilen groß und hängt durch die schmale Landenge Suez mit Asien zusammen. Es wird im Norden vom Mittelmeere umflossen; im Westen bespült es der atlantische, im Osten der indische Ocean. Der größte Theil Afrikas liegt in der heißen Zone; der Aequator geht mitten hindurch. Die Meere greifen fast gar nicht in das Land ein. Es ist zum größten Theil noch unbekannt; nur den Rand des Erdtheils kennen wir; viele Reisende, welche in das Innere zu dringen versuchten, haben Leben und Gesundheit zugesetzt. Die ganze Südhälfte scheint ein ungeheures Hochland zu sein. Im Norden desselben zieht das Mondgebirge; nordöstlich von demselben erhebt sich das Alpenland Habesch. Nach Westen läuft der große Niger-Fluß in's atlantische Meer. Im Nordwesten desselben erhebt sich Hoch-Sudan. Zwischen Hoch-Sudan und Habesch breitet sich Flach-Sudan aus. Nördlich von demselben zieht die ungeheure Wüste Sahara quer durch Afrika. Jenseit derselben am Gestade des Mittelmeeres, von dem Atlas-Gebirge durchzogen, finden wir die Berberei. Von Habesch steigt man nördlich nach Nubien und von da nach Aegypten herunter, das der Nil durchströmt.

Afrika ist ein einförmiges und wasserarmes Land. Das Klima ist das heißeste der Erde. Schnee und Eis sind wenig bekannt. Die von den wüsten, kahlen Sandsteinbergen beständig abprallenden Sonnenstrahlen und aufsteigende warme Luftströme erhitzen die Luft so sehr, daß selbst diejenigen Theile Afrikas, welche in den gemäßigten Zonen liegen, sehr heiß sind. Der Uebergang von einer Jahreszeit in die andere ist meist mit heftigen Stürmen und Gewittern verbunden. Viele Monate im Jahre ist in einem großen Theile Afrikas immer schönes Wetter bei einem reinen, wolkenlosen Himmel, von dessen Bläue wir uns keine Vorstellung machen können. Jeden Morgen erhebt sich die Sonne strahlend und erfüllt Alles mit blendendem Glanze, welchen das Auge kaum erträgt. Den ganzen Tag schwächt nichts ihre Gluth und Helle, und des Abends sinkt sie prachtvoll in die Wogen des Meeres. Bald wölbt sich der herrlichste Sternenhimmel über den Häuptern der Bewohner, und das Auge des Europäers erblickt Sternbilder, die ihm neu sind. Unter dem Aequator nehmen die Gestirne, die wir bei uns zu sehen gewohnt sind, tief am nördlichen Hori-